



Hilfe mein Zahnfleisch geht zurück!

Parodontaltherapie, was bedeutet das?

Parodontitis

(ungenau oft als Parodontose bezeichnet): Entzündung des Zahnhalteapparats. Von der Parodontitis grenzt man die wesentlich seltenere Parodontose ab, worunter man einen Zahnfleischschrumpfung ohne begleitende Entzündung versteht.

Bei einer Parodontitis ist nicht nur das Zahnfleisch oberflächlich entzündet, sondern der gesamte Zahnhalteapparat. Daher ist auch der Knochen betroffen und wird langsam abgebaut. Bei Menschen über 35 ist Parodontitis die häufigste Ursache für den Verlust von Zähnen – anders als Karies tut sie jedoch kaum weh und bleibt so oft lange Zeit unbemerkt.

Eine Parodontitis sollte in jedem Fall behandelt werden, da sie unabhängig von den Gebissproblemen auch eine großflächige Entzündung im Körper darstellt und u. a. ein erhöhtes Risiko für Frühgeburten, Herzinfarkt und Schlaganfall mit sich bringt.

Wie bemerke ich eine Zahnfleischerkrankung?

- Regelmäßiges Zahnfleischbluten
- Mundgeruch
- Die Zähne werden „länger“, weil das Zahnfleisch zurückgeht.
- Die Zähne lockern sich und verändern ihre Stellung.
- Das Zahnfleisch verfärbt sich dunkelrot bis blauviolett.

Die Erkrankung

Eine Parodontitis beginnt mit einer Zahnfleischentzündung, später entstehen **Zahnfleischtaschen** (Zahntaschen), wenn sich der Epithelansatz des Zahnfleischs vom Zahn ablöst. In den Taschen lagert sich Zahnstein auf dem Zahn ab. Das Zahnfleisch und die knöchernen Zahnfächer verlieren an Substanz, schließlich lockern sich Zähne und fallen aus.



Weit fortgeschrittener Knochenrückgang

Eine langandauernde Zahnfleischentzündung kann auf den Kieferknochen, die Wurzelhaut und den Zahn übergreifen.

In der Regel ist die Parodontitis durch ungenügende Mundhygiene verursacht.

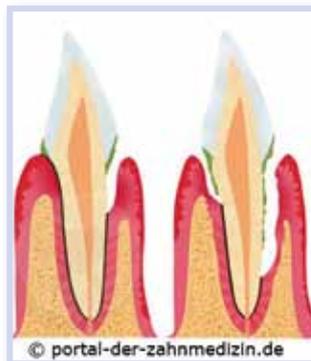
Jede Parodontitis hat einmal als Zahnfleischentzündung angefangen. Diese Entwicklung ist jedoch nicht zwangsläufig – gerade bei Kindern und Jugendlichen kann eine Zahnfleischentzündung monatelang bestehen, ohne auf den Zahnhalteapparat überzugreifen. Manche Menschen allerdings sind extrem anfällig für Parodontitis, aber Glück im Unglück, solche Patientinnen haben meistens kaum Karies.

Juvenile Parodontitis. Die juvenile Parodontitis ist eine Sonderform, die schon in der Jugend auftritt und speziell die ersten Backenzähne und die mittleren Oberkieferschneidezähne betrifft. Die Ursache ist unklar. Nur durch penible Mundhygiene kann man gegen den frühen Verlust dieser Zähne ankämpfen, oft gehen sie trotzdem verloren. Mädchen erkranken vier Mal häufiger als Jungen.

Das macht der Arzt

Um festzustellen, wie weit die Entzündung fortgeschritten ist, kontrolliert der Zahnarzt das Zahnfleisch und misst die Tiefe der Zahn-

taschen. Dazu führt er eine spezielle Sonde, die eine Maßeinteilung aufweist, vorsichtig zwischen Zahnfleisch und Zahn in den Zwischenraum ein. Je nach Tiefe der Taschen liegt eine Parodontitis unterschiedlichen Grades vor, als behandlungsbedürftig gilt eine Taschentiefe von 4 mm oder mehr. Zur Absicherung der Diagnose werden Röntgenbilder angefertigt – so kann der Zustand der knöchernen Zahnfächer besser beurteilt werden.



Dr. Dieter Mülke

Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie

Dr. Thomas Hesse

Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Tätigkeitsschwerpunkt Mund- und Kieferchirurgie

Dr. Doreen Schwalbe

Zahnärztin, Tätigkeitsschwerpunkt
Kinderzahnheilkunde

Priv.-Doz.

Dr. Wieland Heuer

Zahnarzt
Spezialist für zahnärztliche Prothetik
(DGPro)

Dr. Bettina Mülke

Ärztin für Anästhesiologie,
ambulante Operationen

Fürstengartenstraße 3 a
32756 Detmold

Tel. 0 52 31/61 61 90

Fax 0 52 31/61 61 925

info@zahnzentrumlippe.de

www.zahnzentrumlippe.de

Zertifiziert nach ISO 9001:2008

spezial

Patienteninfo

Parodontaltherapie. Eine Parodontitis lässt sich nur durch eine systematische Behandlung kurieren, eine normale, oberflächliche Reinigung reicht nicht mehr aus. Zu Beginn der **Parodontaltherapie** findet die Hygienephase statt, bei der durch eine professionelle Zahnreinigung alle Zahnflächen und Zahnzwischenräume gereinigt, fehlerhafte Füllungen repariert, scharfe Kanten beseitigt und stark beschädigte Zähne gegebenenfalls gezogen werden. Dabei wird auch überprüft, ob sich die Mundhygiene des Patienten verbessern lässt. Allein die Hygienephase bringt oft schon eine deutliche Besserung der Beschwerden. Bei der anschließenden eigentlichen Behandlungsphase wird der betroffene Bereich mit einer Spritze betäubt, bevor jeder Zahn bis auf den Boden der Zahntasche gereinigt und poliert. Dies geschieht mit kleinen scharfen Schabern (Scaler), Ultraschallinstrumenten oder dem feinen Pulvergerät. Nur das Zusammenspiel dieser beiden Komponenten erzielt den gewünschten Erfolg.

Nachdem der Mund gründlich ausgespült wurde, spült der Arzt die Zahntaschen mit einer Chlorhexidin-Lösung. Diese vermindert die restlichen Keime in den Taschen deutlich.

Eine Parodontaltherapie erstreckt sich meist über mehrere Sitzungen, bei denen die Kiefer bzw. Kieferhälften nacheinander gereinigt werden.

Zur Parodontaltherapie gibt es daher keine Alternative: Nur so kann die für den gesamten Körper belastende Entzündung gestoppt und die Zähne erhalten werden.

Zusätzlich bietet sich als weitere Behandlungsmöglichkeit eine Proteinmatrix (Emdogain®) an. Diese Substanz wird auf die gereinigte und mit Zitronensäure vorbehandelte Wurzeloberfläche aufgetragen. In 30–50 % der Fälle führt sie zu deutlichem Knochenwachstum im Bereich der Wurzeloberfläche.

Alle 2 Jahre bezahlen die gesetzlichen Krankenkassen eine Untersuchung der Zahnfleischtaschen (Parodontaler Screening Index) – Die eigentliche Parodontaltherapie übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen nach der Vorlage der Untersuchungsergebnisse (Parodontalstatus) durch den Zahnarzt. Begleitende Behandlungsmaßnahmen wie die professionelle Zahnreinigung, Knochenaufbau sowie die regelmäßigen Nachuntersuchungen müssen gesetzlich Versicherte allerdings selbst bezahlen.

Vorsorge

Man kann einer Parodontalerkrankung durch regelmäßige Prophylaxe und gute häusliche Mundhygiene entgegen wirken.

Sie können Parodontitis durch regelmäßige, gründliche und richtige Zahnreinigung vermeiden. Bei empfindlichem Zahnfleisch hilft sanftes, vorsichtiges Putzen mit einer elektrischen Bürste und weichen Borsten.

Ihre Dr. Doreen Schwalbe

Ausbildung zu(r)m Zahnmedizinischen Fachangestellten

Auch dieses Jahr haben wir unsere Praxis auf der Messe Berufe live 2014 der IHK als ausbildende Zahnarztpraxis vorgestellt und viele interessante Gesichter gesehen.

Wir bilden im Jahr 2015 wieder aus und freuen uns über frischen Wind im Team.

Die dreijährige Ausbildung de(r)s Zahnmedizinischen Fachangestellten ist ein sehr vielseitiger und spannender Beruf. Bei guten Leistungen in der Berufsschule besteht die Möglichkeit, die Ausbildung

vorzeitig nach 2 ½ Jahren zu beenden und als ausgelernte Fachkraft das Team zu verstärken.

Es handelt sich um eine duale Berufsausbildung, das heißt die Ausbildung findet in der Schule sowie im Betrieb (Zahnarztpraxis) statt. Der Auszubildende nimmt an zwei Tagen in der Woche am fachbezogenen Unterricht in der Berufsschule teil. Die zuständige Berufsschule für uns ist das Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg in Detmold.

Ein wichtiger Teil der Ausbildung besteht darin, dem Patienten betreuend und beratend vor, während und nach der Behandlung zur Seite zu stehen. Die individuellen Behandlungen werden zusammen mit den Kollegen für jeden Patienten geplant und vorbereitet. Während der Behandlung assistiert die Zahnmedizinische Fachangestellte dem Zahnarzt. Für diesen Beruf ist ein offenes und freundliches Wesen Voraussetzung. Auch eine gewisse Fingerfertigkeit, Genauigkeit und Geduld sind vorteilhaft, um diesen Beruf mit Erfolg und Spaß zu meistern. Nach der Ausbildung besteht die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Bereichen, z.B. in der Prophylaxe, weiterzubilden, um den Kompetenzbereich auszubauen und selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten zu können.

Julia Schöpp

Wusstest Sie schon, dass...

- ... über 99% der Berufsangehörigen weiblich sind?
- ... die Ausbildung als Zahnarzthelferin der Vorgängerberuf von der Zahnmedizinischen Fachangestellten war? Diese Bezeichnung wurde jedoch im Jahr 2001 aufgehoben.
- ... es den Beruf seit etwa 1850 gibt? Damals gab es die sogenannten „barmherzigen Töchter“, welche meist aus höheren Familien stammten und bei Zahnbehandlungen assistierten.
- ... die Deutschen im Schnitt 344 Zahnpaste-Tuben (75ml) in ihrem Leben verbrauchen?

Zur Person

Liebe Patientinnen und Patienten des Zahnzentrums Lippe Dr. Mülke + Partner, hiermit stelle ich mich als neues Mitglied der Praxisklinik bei Ihnen vor.

Mein Name ist Daniela Tenzer und ich wurde als Jüngste von 3 Geschwistern am 2.12.1990 in Detmold geboren.

Hier besuchte ich die Geschwister-Scholl-Gesamtschule. Seit 2013 wohne ich zusammen mit meinem Freund in Pivitsheide. Meine Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten schloss ich erfolgreich im Jahre 2011 in Detmold ab. Seit Januar dieses Jahres stehe ich Ihnen im Zahnzentrum Lippe Dr. Mülke + Partner mit größtem Vergnügen zur Verfügung. Meine Hauptaufgabe besteht darin Organisatorisches, wie Termine und andere Verwaltungsaufgaben, an der Anmeldung zu bearbeiten. Da mir aber auch die Prophylaxe (professionelle Zahnreinigung) sehr viel Freude bereitet, bilde ich mich in diesem Bereich ebenfalls weiter.

Was meine Freizeit angeht, kümmere ich mich sehr gerne um meine Haustiere, gehe mit Freunden aus und gelegentlich Joggen.

Ich freue mich sehr darüber, Sie demnächst im Zahnzentrum Lippe Dr. Mülke + Partner persönlich begrüßen zu dürfen.

Es grüßt sie freundlich Ihre Daniela Tenzer



Dr. Dieter Mülke
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie

Dr. Thomas Hesse
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Tätigkeitsschwerpunkt Mund- und Kieferchirurgie

Dr. Doreen Schwalbe
Zahnärztin, Tätigkeitsschwerpunkt
Kinderzahnheilkunde

**Priv.-Doz.
Dr. Wieland Heuer**
Zahnarzt
Spezialist für zahnärztliche Prothetik
(DGPro)

Dr. Bettina Mülke
Ärztin für Anästhesiologie,
ambulante Operationen

Fürstengartenstraße 3 a
32756 Detmold

Tel. 0 52 31/61 61 90
Fax 0 52 31/61 61 925

info@zahnzentrumlippe.de
www.zahnzentrumlippe.de

Zertifiziert nach ISO 9001:2008